



## Pressemitteilung

Datum: 14.01.2009

**AKIK Bundesverband e.V.**  
**Theobald-Christ-Strasse 10-16**  
**D-60318 Frankfurt/Main**  
**www.akik.de**  
**Tel: 01805 - 25 45 28 (gebpfl.).**  
**Fax: 01805 - 25 45 39 (gebpfl.)**  
**presse@akik.de**  
<http://www.akik.de/blog/>

### **Verband: Hessische Parteien übersehen Not kranker Kinder** **AKIK e.V. stellt hessischen Spitzenkandidaten die Gretchenfrage**

**Frankfurt am Main/Regensburg, 14. Januar 2009** – Was wollen die großen Parteien, die sich in Hessen erneut zur Wahl stellen, für die Hilflosesten der Hilflosen – Kinder im Krankenhaus – verbessern, wenn sie an der Macht kommen? Dieser Fragestellung ist der AKIK Aktionskomitee Kind im Krankenhaus Bundesverband e.V. kurz vor dem Urnengang am 18. Januar nachgegangen. Hierzu wurden die Spitzenkandidaten Thorsten Schäfer-Gümbel (SDP), Jörg-Uwe Hahn (FDP), Roland Koch (CDU), Tarek Al-Wazir (Grüne) und Willi van Ooyen (Linke) um Auskunft gebeten (in der Reihenfolge genannt, in der sie geantwortet haben).

Den stärksten Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation für die kleinen Patienten sieht demnach die hessische SPD. Spitzenkandidat Thorsten Schäfer-Gümbel verspricht eine Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung der Krankenhausplanung und will intervenieren, wenn die Standards bei der medizinischen Versorgung der Kinder „nicht mehr stimmen“. FDP-Chef Jörg-Uwe Hahn zieht sich auf die begrenzten Einflussmöglichkeiten der Politik zurück und verweist auf die zuständigen Kassenärztlichen Vereinigungen. Als konkreten Ansatzpunkt nennt er dennoch die Erhöhung der Fallpauschalen für Kinder im Krankenhaus, damit diese in den Kliniken besser und vor allem kindgerechter versorgt werden können. Der amtierende Ministerpräsident Roland Koch stuft die derzeitige medizinische Behandlung von Kindern in Hessen als „völlig ausreichend“ ein und sieht keinen Handlungsbedarf. Grünen-Chef Tarek Al-Wazir könnte sich mit Jörg-Uwe Hahn abgesprochen haben: Die Antworten beider Politiker fallen inhaltlich praktisch identisch aus. Der Linken-Politiker Willi van Ooyen hat auf die AKIK-Anfrage nur mit einem allgemeinen Positionspapier gegen die Privatisierung im Gesundheitswesen geantwortet.

„Die konkretesten Vorschläge zur Verbesserung der Situation kranker Kinder in Hessen kommen von der FDP und von den Grünen. Die Ansätze zeichnen sich durch ihre Realitätsnähe aus. Die SPD verspricht nur recht nebulös eine Prüfung und gegebenenfalls eine Stärkung der Position kranker Kinder. Sie bekennt sich aber am direktesten zu ihrer politischen Verantwortung und ist am ehesten zu Änderungen bereit. Die CDU will alles belassen, wie es ist, weil sie es heute schon für ausreichend hält“, fasst die AKIK-Vorstandsvorsitzende Julia von Seiche-Nordenheim zusammen. Das Aktionskomitee stuft die Situation von Kindern nicht nur in hessischen Krankenhäusern als „stark verbesserungswürdig“ ein. Am schlimmsten sei die Unterversorgung mit Kinderärzten und Kinderbetten ausgerechnet in den ärmeren Regionen. „Den Zusammenhang zwischen Familienarmut und erhöhtem Erkrankungsrisiko bei Kindern scheint keiner der hessischen Spitzenpolitiker zu erkennen“, ist Julia von Seiche-Nordenheim enttäuscht.

**AKIK:** Der AKIK-Bundesverband und seine Ortsgruppen setzen sich für die bestmögliche medizinische, pflegerische, therapeutische, pädagogische und psychosoziale Behandlung akut und chronisch-kranker Kinder im Krankenhaus ein. Zahlreiche Aktivitäten verfolgen das Ziel, kranke Kinder und ihre Familien in deren schwieriger Situation zu unterstützen. Der AKIK verfasste zusammen mit anderen europäischen Schwesterverbänden die EACH (European Association for Children in Hospital)-Charta. Darin werden basierend auf entsprechenden Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention in zehn Punkten die Rechte von kranken Kindern im Krankenhaus und deren Umsetzung beschrieben. Der AKIK ist initiativ sowohl für die Zeit vor als auch während und nach dem Krankenhaus-Aufenthalt eines Kindes.

**Ansprechpartner:** Julia von Seiche-Nordenheim, Bundesvorsitzende/Presse-Sprecherin,  
Mobil: 0172-862 19 66; E-Mail: [presse@akik.de](mailto:presse@akik.de); Web: [www.akik.de](http://www.akik.de); Blog: [www.akik.de/blog/](http://www.akik.de/blog/)